

Ausstellung «Am Anfang stand ein Kloster»

Bernhard Schneider, Historiker



Abt Christian Meyer überreicht Gemeindepäsident Werner Michel die Kopie einer Statue, welche den Gründungsabt Adelhelm verkörpert.

Die Eröffnung der Ausstellung «Am Anfang stand ein Kloster» fand am **17. Mai** noch ganz im Zeichen der Corona-Massnahmen statt: Nur 15 Personen durften daran teilnehmen. Doch auch ohne öffentliche Vernissage lohnt sich der Besuch, denn der Projektleiter für die 900-Jahr-Feier des Klosters Engelberg, **Beat Christen**, gewährt mit seinen Fotos einen Einblick ins heutige Klosterleben, wie er ansonsten für Laien nicht möglich ist. Die Ausstellung in der Bibliothek Stallikon im Schulhaus Loomatt kann **bis am 20. Juli 2021** während der Öffnungszeiten besucht werden.

Freiherr Konrad von Sellenbüren schenkte um das Jahr 1120 seinen gesamten Besitz dem Orden der Benediktiner, um in Engelberg ein Kloster zu errichten, dem Konrad selbst beitrug. 901 Jahre nach dem offiziellen Gründungsjahr besuchte der heutige Engelberger Abt, **Christian Meyer**, zur Vernissage der Ausstellung «Am Anfang stand ein Kloster» in der Bibliothek Stallikon den Ursprung seines Gotteshauses: Sellenbüren.

Vieles liegt im Dunkeln, was die Gründung des Klosters Engelberg betrifft. Nur Mönche waren im 12. Jahrhundert des Schreibens kundig und die Adligen mussten ihnen vertrauen, dass das, was sie in ihrem Auftrag zu Pergament brachten, auch dem entsprach, was sie sagten. Dies mag

dazu beigetragen haben, dass viele Pergamenturkunden aus dieser Zeit als gefälscht gelten. Dies bedeutet nicht, dass alles, was darinsteht, falsch ist, es bedeutet lediglich, dass die Rechte des Klosters ein wenig frisiert wurden.

Drei Urkunden, die angeblich aus den Jahren 1122 und 1124 stammen, dokumentieren die Gründung des Klosters Engelberg. Sie vermitteln mehr Informationen über die Klostergründung als die einige Jahrhunderte später entstandenen Legenden, aber sie enthalten Vorrechte, die in den Originalen wohl fehlten. So wurde der sonst übliche Vorbehalt der Rechte des Bischofs von Konstanz so wenig in die Fälschung aufgenommen wie die an sich übliche leihweise Nutzung der geschenkten Güter durch Konrad von Sellenbüren und seinen Nachkommen.

Die Frage, ob Konrad solche hatte, lässt sich nicht beantworten, da selbst hochadlige Freiherren damals noch nicht über dynastische Namen verfügten. Sie hatten lediglich einen Vornamen und die Bezeichnung ihrer Burg als Beinamen. Auch der Tod Konrads ist nicht zuverlässig belegt. Wurde er von Feinden des Klosters getötet, wie es die Heldenlegende erzählt? Wurde er von enterbten Angehörigen ermordet? Oder stand das Kloster dahinter, nachdem er seine Enteignung entdeckt hatte?

Das **Kloster Engelberg** wurde zweifellos um 1120 gegründet, doch die Corona bedingte Verschiebung der 900-Jahr-Feier auf 2022 ist aus historischer Sicht kein Problem, denn ein Gründungsprozess im Hochmittelalter lässt sich nie aufs Jahr genau bestimmen. Die sprachliche Analyse der Gründungsurkunden ergibt, dass die Papsturkunde von 1124 die ursprüngliche ist, auf der die Königsurkunde, datiert im selben Jahr, und die Aufzeichnung von 1122 aufbauen. Da die weit verstreuten Güter Konrads von Sellenbüren später alle als Klosterbesitz bestätigt werden, besteht kein Zweifel, dass sie vom Freiherrn, der in der Burg auf dem Ofengüpf hauste, irgendwie an das Kloster gelangten. Die Burg, die nach dem Auszug Konrads nach Engelberg verlassen wurde, ist archäologisch gut erschlossen. Die Funde bestätigen den Zeitraum der Gründung des Klosters.

Kernser als Stalliker Gemeindepräsident

In seiner Begrüssung zur Eröffnung der Ausstellung in der Stalliker Bibliothek bezeichnete sich **Werner Michel** als «Gemeindepräsident mit Ablaufdatum», da er im nächsten Jahr nicht zur Wiederwahl antreten werde. Sein Herkunftsort Kerns liege zwischen dem Kanton Obwalden und dessen Exklave Engelberg. Er sei daher näher beim Kloster aufgewachsen als alle Obwaldner ausserhalb von Engelberg: «Engelberg und Stallikon verbindet eine 900-jährige Geschichte. Dass der Klostergründer von Engelberg aus Sellenbüren stammte,

wusste ich 1977 nicht, als ich mich für die Posthalterstelle in Stallikon bewarb.»

Abt **Christian Meyer** dagegen stammt nicht aus der Umgebung von Engelberg: «Für mich als Basler ist das schlimmste, dass Konrad ein Zürcher war», meinte er schmunzelnd. Dennoch fand der heutige Abt freiwillig den Weg ins zürcherische Stallikon, und dies nicht mit leeren Händen: Er brachte die Kopie einer Statue von Gründungsabt Adelhelm mit, um sie der Gemeinde Stallikon zu schenken. Diese fand sogleich ihren vorläufigen Platz in der Ausstellung und wird später ins Gemeindehaus umziehen.

Einblicke in das Klosterleben

Beat Christen, verantwortlich für die Kommunikation des Klosters, stellt in quadratischen Fotos das heutige Leben im Kloster vor und gibt damit Einblick in Räume, die den Mönchen vorbehalten sind. Ein Beispiel aus den sorgfältig konzipierten Bildern: Während des Essens liest ein Mönch als Tischleser vor, beispielsweise Ausschnitte aus den Benediktinerregeln, doch während des Mittagssjournals um 12.30 Uhr überlässt er das Wort den Nachrichten von Radio SRF. Ergänzt wird die Ausstellung mit einer Tafel, die einen Stammbaum der Engelberger Klostergründungen vor allem in den USA und Kamerun sowie die Gründungslegende enthält.

Letztes Jahr hätte im Frühsommer das **Jubiläumfest 900-Jahr-Feier Kloster Engelberg** auf dem Schulareal Pünten stattfinden sollen. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurde der Anlass um ein Jahr auf den 20. Juni 2021 verschoben. Nach Rücksprache mit Abt Christian Meyer vom Kloster Engelberg hat der Gemeinderat die Feier erneut um ein Jahr auf **Sonntag, 29. Mai 2022** verschoben. Die in der Schul- und Gemeindebibliothek geplanten Veranstaltungen rund um das Kloster Engelberg finden hingegen planmässig dieses Jahr statt.

Corona-Massnahmen in der Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung startete anfangs April mit den repetitiven **Betriebstestungen COVID-19**. Die Tests finden wöchentlich statt und ergänzen die bestehenden Schutzkonzepte.

Finden repetitive Test statt, ist ab 31. Mai das Homeoffice keine verpflichtende Massnahme mehr, auch wenn der Bund eine solche weiterhin empfiehlt. Erfreulicherweise konnte sich das Verwaltungs- und Werkpersonal bis anfangs Juli mehrheitlich zweimal impfen.

Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wegen COVID-19 ist für Lehrabgänger und Lehrabgängerinnen besonders herausfordernd. Erfahrungsgemäss treffen wirtschaftliche Krisenzeiten junge Berufsleute besonders schwer. Umso wichtiger sind Angebote von Lehrbetrieben an ihre ehemaligen Lernenden zur Weiterbeschäftigung, allenfalls auch mit befristeten Verträgen.



Internes «Test-Zentrum» für das Gemeindepersonal



Bibliothek – Treffpunkt für alle

Endlich ist der Sommer da! Doch nicht nur der Sommer, sondern auch eine Zeit des Vorwärtsschauens! Seit Anfang Juni ist die Bibliothek wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da. Sie dürfen gerne wieder in unserer Bibliothek stöbern, verweilen und spielen. Nach den Sommerferien sind wieder Anlässe für Erwachsene und Kinder geplant. Natürlich so, wie es in der heutigen Zeit immer wieder heisst: «Sofern, dass es die Situation erlaubt». Beachten Sie daher immer unsere aktuellen Hinweise auf unserer Webseite.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und hoffentlich bis bald bei uns in der Bibi! Ihr Bibi-Team



Buchstart für Kleinkinder zwischen ca. 1 bis 3.5 Jahren

Mittwoch, 14. Juli / 25. August / 29. September
15:30 - 16:00 Uhr

Der Buchstart ist ein gesamtschweizerisches Projekt zur Frühsprachförderung.

Während ca. 30 Min. werden die Kleinen von der Leseanimatorin **Marlies Merti** in die Welt der Versli, Reime und Geschichten mittels Krabbel-, Finger- und Wortspielen eingeführt.



Miteinander Lesen - Shared Reading Donnerstag, 9. September, 10:00 - 11:30 Uhr

Wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen die gemeinsame Leserunde wieder anbieten können. Gemeinsam lesen die Teilnehmenden eine Kurzgeschichte und anschliessend ein Gedicht, dazwischen tauschen sie sich über das Gelesene aus. Dies geschieht im ganz entspannten Gespräch, niemand muss irgendetwas bestimmtes sagen, jeder Beitrag wird wertgeschätzt. Man kann auch einfach nur zuhören, die Texte geniessen und Worte auf sich wirken lassen. Es muss nichts vorbereitet werden, die deutschsprachigen Texte erhält man zu Beginn der Leserunde. Wir bitten Sie sich anzumelden, damit wir die Texte vorbereiten können, vielen Dank.



Erzählabend mit Sagen aus Engelberg Donnerstag, 2. September, 19:00 Uhr

In der Reihe von Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr 900 (+1) Jahre Kloster Engelberg laden die Bibliothek und das Kloster zu einem unvergesslichen Erzählabend ein. Pater Thomas Blättler erzählt Sagen aus dem Engelberger Tal. Wussten Sie zum Beispiel, dass auf dem Weg zum Ruggenhubel der sagenumwobene Teufelsstein steht? Tauchen Sie an diesem Abend in eine etwas andere Welt ein.